

B – Christi Himmelfahrt – 2021 (Blumenthal)

Papst Benedikt hat vor 60 Jahren als Professor im „Lexikon für Theologie und Kirche“ Himmelfahrt so auf den Punkt gebracht: „Christus ist kraft seiner Himmelfahrt nicht der von der Welt Abwesende, sondern der auf neue Weise in ihr Anwesende.“

Himmelfahrt heißt entsprechend nicht in erster Linie, Abschied nehmen. Christus hat sich nicht entzogen, sondern will über die Zeiten hinweg bei uns sein.

Allerdings nicht mehr als der, der uns an die Hand nimmt, sondern als der, der uns in die Verantwortung nimmt und in seinem Namen in die Welt schickt, damit seine Liebe und seine Botschaft KONKRET werden.

Dazu lasst uns den gegenwärtigen Christus um seinen Geist und sein Erbarmen bitten:

### **KYRIE:**

Herr Jesus Christus, durch alle Höhen und Tiefen des Lebens begleitest du uns.

Wir wenden uns an dich mit allem, was uns bedrängt und auch mit dem, was wir vor der Vergänglichkeit bewahren möchten.

Wir wollen unsere Herzen öffnen, um deinem Heiligen Geist Raum zu geben.

### **TAGESGEBET:**

Allmächtiger, ewiger Gott, erfülle uns mit Freude und Dankbarkeit, denn in der Himmelfahrt deines Sohnes hast du den Menschen erhöht. Schenke uns das feste Vertrauen, dass auch wir zu der Herrlichkeit gerufen sind, in die Christus uns vorausgegangen ist, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

B – Christi Himmelfahrt – 2021 (Blumenthal)

### **FÜRBITTEN**

Jesus Christus ist zu seinem Vater in den Himmel aufgefahren.

Lasst uns zu ihm beten:

- Wir beten für unseren Papst Franziskus, unseren Bischof Heiner, und für alle Männer und Frauen, die du zu einem Dienst in deiner Kirche gerufen hast: Herr, hilf ihnen, deine Frohe Botschaft mit Liebe und Freude glaubhaft zu verkünden und zu leben.  
Christus, auferstanden von den Toten: A: Wir bitten...
- Wir beten für alle Getauften: Stärke ihr Vertrauen in dich und lass sie dein Licht in die Welt tragen.  
Christus, aufgefahren in den Himmel.
- Wir beten für alle, die sich auf die Taufe vorbereiten und in die Kirche aufgenommen werden: Begleite sie und beheimate sie in deiner Kirche.  
Christus, zur Rechten Gottes des Vaters:
- Wir beten für alle, die an dir zweifeln, die mit dir oder mit ihrem Glauben an dich hadern: Sei ihnen nahe und lass sie neu deine Nähe spüren.  
Christus, wiederkommender Herr:
- Wir beten für unsere Verstorbenen: Nimm sie auf in deine Herrlichkeit und lass sie leben bei dir.  
Christus, Richter über Leben und Tod:

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

## **ERSTE LESUNG**

**APG 1, 1–11**

**Lesung**

**aus der Apostelgeschichte.**

**1**Im ersten Buch, lieber Theóphilus,  
habe ich über alles berichtet,  
was Jesus von Anfang an getan und gelehrt hat,  
**2**bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel aufgenommen wurde.

Vorher hat er den Aposteln,  
die er sich durch den Heiligen Geist erwählt hatte,  
Weisung gegeben.

**3**Ihnen hat er nach seinem Leiden  
durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt;  
vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen  
und hat vom Reich Gottes gesprochen.

**4**Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen:  
Geht nicht weg von Jerusalem,  
sondern wartet auf die Verheißung des Vaters,  
die ihr von mir vernommen habt!

**5**Denn Johannes hat mit Wasser getauft,  
ihr aber  
werdet schon in wenigen Tagen  
mit dem Heiligen Geist getauft werden.

**6**Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn:  
Herr, stellst du in dieser Zeit  
das Reich für Israel wieder her?

**7**Er sagte zu ihnen:  
Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren,  
die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.

**8**Aber ihr werdet Kraft empfangen,  
wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird;  
und ihr werdet meine Zeugen sein  
in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien  
und bis an die Grenzen der Erde.

**9**Als er das gesagt hatte,  
wurde er vor ihren Augen emporgehoben

**und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.**

**10**Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen

**11**und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?

Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

## **EVANGELIUM**

**Mk 16, 15–20**

Er wurde in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes

*Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.*

In jener Zeit erschien Jesus den Elf

**15**und sprach zu ihnen:

Geht hinaus in die ganze Welt

und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!

**16**Wer glaubt und sich taufen lässt,

wird gerettet;

wer aber nicht glaubt,

wird verurteilt werden.

**17**Und durch die, die zum Glauben gekommen sind,  
werden folgende Zeichen geschehen:

In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben;

sie werden in neuen Sprachen reden;

**18**wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken,

wird es ihnen nicht schaden;

und die Kranken, denen sie die Hände auflegen,

werden gesund werden.

**19**Nachdem Jesus, der Herr, dies zu ihnen gesagt hatte,  
wurde er in den Himmel aufgenommen

und setzte sich zur Rechten Gottes.

**20**Sie aber zogen aus und verkündeten überall.

Der Herr stand ihnen bei

und bekräftigte das Wort

durch die Zeichen, die es begleiteten.

Liebe Schwestern und Brüder

Coronabedingt wird es in diesem Jahr keine typischen Vatertagstouren geben. Keine Männer unterwegs, ob wirklich Vater oder nicht.

Auch ohne Corona hat das Himmelfahrtsfest bei uns Christen mehr und mehr an Bedeutung verloren.

Im Stillen denke ich mir, für viele Christen und Christen ist Christus tatsächlich in den fernen Himmel entschwunden. Weg. Abgehakt. Aus dem Sinn.

Die Deutung von Papst Benedikt, so genial und prägnant ich sie selbst empfinde, wird für viele nur eine theologische Spitzfindigkeit sein. Da wird etwas schön geredet, aber **WEG IST WEG**.

„Christus ist kraft seiner Himmelfahrt nicht der von der Welt Abwesende, sondern der auf neue Weise in ihr Anwesende.“

*Ist er nun weg? Oder ist er da?*

Ich glaube, dass die Frage falsch gestellt ist.

Es ist nicht die Frage, ob er da oder abwesend ist, sondern welche Perspektive habe ich. In welchem Verhältnis, in welcher Beziehung möchte ich mich zu Christus, zu Gott sehen? Mit welcher Erwartung schaue ich auf Christus, auf Gott?

Die Jünger haben scheinbar die falsche Perspektive, die falsche Erwartung, denn sie müssen sich vom Engel mahnen lassen:

**„IHR MÄNNER VON GALILÄA, WAS STEHT IHR DA UND SCHAUT ZUM HIMMEL!“**

Sie sollen die Blickrichtung ändern.

Sie sollen nicht in den Himmel starren, sie sollen sich ihres Auftrages in dieser Welt erinnern.

Zu einem ähnlichen Perspektivenwechsel waren die Jünger schon einmal gezwungen. Auch in jener Situation war es die Botschaft eines Engels, die sie zwang, umzudenken: **„WAS SUCHT IHR DEN LEBENDEN BEI DEN TOTEN!“**, fragt der Engel an die Jünger nach der Auferstehung.

Aus Sicht der Jünger war Jesus am Kreuz gestorben.

Sie ERWARTETEN nicht, dass er auferstanden sein könnte, lebt.

Da half ihnen auch nicht, dass Jesus immer wieder seinem Tod und seine Auferstehung angekündigt hatte. Da konnte er ihnen viel erzählen. Sie mussten es erst erleben.

**ABER** selbst das, hat nicht sofort geholfen. Ja, sie haben sich gefreut, dass Jesus wieder lebt. Doch die Auferstehung hat nichts in ihnen selbst verändert. **AM** liebsten hätten sie so weiter gemacht wie vor seiner Kreuzigung, Aber das war nicht im Sinne Jesu.

Entscheidend war, dass sie sich nicht nur einfach freuten, dass Jesus scheinbar auferstanden ist, entscheidend war, dass sie sich selbst veränderten. Dass sie eine **NEUE** Sicht auf das Leben bekamen. Dass sie dieselbe Welt und dieselben Menschen mit neuen Augen sahen. Der Apostel Paulus spricht immer wieder davon, dass ein gläubiger Christ, ein getaufter, ein an die Auferstehung glaubender ein **NEUER MENSCH** sein muss. Einer, der sich nicht mehr beirren lässt von der Unvollkommenheit der Welt,

von den negativen Dingen. Einer der glaubt, dass Gott alles neu machen wird, und der sich dadurch motiviert fühlt, sich für das Leben, für die Menschen einzusetzen.

Und Himmelfahrt ist dieser nächste, anstehende Schritt: Sie müssen begreifen, dass es nicht um Abschied geht, sondern jetzt SIE gefordert sind.

Sie mussten die Menschen um sie herum als Menschen sehen lernen, die von Gott geliebt werden, und die ihnen anvertraut waren.

Sie sollen genau das den Menschen begreiflich machen: IHR seid von Gott geliebt. Die Welt ist nicht zum Untergang, sondern zum Leben bestimmt.

Also: starrt nicht in den Himmel, geht zu den Menschen.

SIE, die Jünger, und wir die Jüngerinnen und Jünger heute sind JETZT gefragt:

Es ist nicht die Frage, ob Jesus da oder weg ist, sondern ob wir als Menschen bereit sind, seinen Auftrag anzunehmen, seine Rolle zu übernehmen.

An anderer Stelle sagt, Jesus einmal ganz ausdrücklich, „es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen.“

Zusammen mit der Aufforderung der Engel, „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ heißt das scheinbar:

**WERDET ERWACHSEN,**

**WERDET SELBSTSTÄNDIG,**

**ENTDECKT, WAS DER GEIST IN EUCH BEWIRKT.**

**IHR SEID ES JETZT, DENEN DIE VERKÜNDIGUNG DES EVANGELIUMS OBLIEGT.**

Es ist wie auch sonst im Leben. Wenn Kinder erwachsen werden, auf eigenen Beinen im Leben stehen, hören Eltern nicht auf Eltern zu sein. Sie sind nach wie vor da, aber sowohl die Kinder als auch die Eltern müssen ihre Rolle als Kind bzw. als Eltern neu bestimmen. Sonst werden die einen nie selbstständig und die anderen können nie loslassen.

Man kann die Heimkehr Jesu zum Vater als Weggang interpretieren. In dieser Sichtweise zu verharren und zu trauern, bedeutete aber sich zu weigern, erwachsen zu werden und die übertragene Aufgabe zu übernehmen.

**Ich kann aber die Himmelfahrt Jesu, sein Weggehen auch verstehen als der notwendige, sicherlich auch ernüchternde und Angst machende Schritt auf dem Weg in die Selbstständigkeit.**

Jesus Christus ist in neuer Weise gegenwärtig:

Nicht mehr wie Eltern und Lehrer in der Kindheit, sondern als Mut machender und inspirierender Geist.

Sind wir bereit, erwachsen zu werden und selbstständige und eigenverantwortliche Zeugen zu sein. **KURZ: MÜNDIGE CHRISTEN.**

Wenn wir bereit sind zu diesem Schritt des Erwachsenwerdens, diesen Perspektivenwechsel vornehmen und loslassen, werden wir Jesu Himmelfahrt nicht als Verlust empfinden, sondern seine andere Art der Anwesenheit und seinen Geist in uns spüren.